



Einen LernFilm selber herstellen und beim Wettbewerb mitmachen | CHRISTOPH FROMMHERZ

LernFilm: Vom Skript zum Schnitt

Bilder sagen bekanntlich mehr als tausend Worte und können – gut gewählt – komplexe Sachverhalte einfach klären. Diese Eigenschaft von Bildern nutzen auch LernFilme. «Solche selber herzustellen, ist keine Hexerei», meint Tim Leu von der LerNetz AG, «Kinder ab der 3. Klasse können das bereits.»

Auf dem Tisch liegen verschiedene aus Karton geschnittene Figuren und Gegenstände. Darunter sind die Protagonisten Pia und Kai, eine Haselnuss und symbolisch dargestellt alles, was sie zum Gedeihen braucht. Innert kurzer Zeit erzählt Tim Leu mit diesen Utensilien die Geschichte von Pia und Kai und der Haselnuss, die darin zu einem stattlichen Haselstrauch wächst. Es fehlt nur noch die Kamera, die das ganze aufnimmt. Dank Smartphone, Tablet und App ist auch das kein Problem.

LernFilme: Inhalte nachvollziehbar vermitteln

«Das können Schüler/-innen bereits ab der 3. Klasse und lernen dabei gleich doppelt», meint Tim Leu: «Sie setzen sich vertieft mit dem Thema auseinander und üben sich zugleich im Vermitteln von Inhalten.» Für die Schüler/-innen besteht die Herausforderung darin, eine gut verständliche Geschichte zu kreieren und sie attraktiv und nachvollziehbar zu gestalten. Gleichzeitig loten sie die Möglichkeiten und Grenzen der Aufnahmegeräte aus und lernen bei komplexeren Projekten auch noch Schneideprogramme kennen. «Das fördert die Sprach- und Medienkompetenz», fasst Tim Leu zusammen.

Bei der Herstellung von Lernfilmen haben sich Zweier- oder Dreiergruppen bewährt. Gemeinsam einigt sich die Gruppe auf die Idee des Films. Diese beinhaltet das Thema als Frage formuliert und zwei bis drei Kernaussagen, die vermittelt werden sollen. Im Beispiel oben könnte das Thema «Was braucht die Haselnuss zum Gedeihen?» lauten. In den Kernaussagen würden dann die Elemente vorgestellt, die eine ideale Umgebung ausmachen.

Ein Drehbuch – wozu?

Von dieser Idee ausgehend schreibt die Gruppe das Drehbuch. Dieses gliedert sie in sinnvolle Szenen und hält darin alles fest, was im LernFilm gezeigt, gesprochen, gespielt oder geschrieben werden soll. Je nach Altersstufe können Drehbücher relativ einfach oder bereits sehr detailliert ausfallen. «Ein gutes Drehbuch ist ein grosser Teil des Films», meint Tim Leu. Nun fehlen nämlich nur noch die nötigen Requisiten, und die Geschichte kann verfilmt werden. Auch hier ist Teamarbeit gefordert. Jemand muss die Figuren und Gegenstände bewegen, jemand die Kamera bedienen und jemand den nötigen Text sprechen. Also eigentlich keine Hexerei!

Umweltlernfilme im Wettbewerb

Warum wählten die Initiant/-innen des heurigen LernFilm Festivals als Thema ausgerechnet «Wie schütze ich die Umwelt?» Tim Leu meint dazu: «Das Thema ist aktuell und knüpft an den Alltag der Schüler/-innen an. Zudem können Lehrpersonen damit sehr gut Bezüge zum Lehrplan schaffen.»

LernFilm Festival 2017

Bereits zum fünften Mal lädt das LernFilm Festival Schulklassen aller Stufen ein, selbstproduzierte LernFilme einzureichen. Eingabetermin ist der 8. April 2017. Die wirkungsvollsten und originellsten Einreichungen werden

am LernFilm Festival 2017 am 17. Mai in Bern präsentiert und mit bis zu 800 Franken pro Kategorie ausgezeichnet. Ideen zur Umsetzung: www.lernfilm-festival.ch.